

## Auf zum letzten Gefecht

Es wird viel darüber gestritten, wem das überwältigende Votum der UNO-Generalversammlung für den neuen Status Palästinas wirklich genutzt hat. Es hat aber auf jeden Fall den Blick der internationalen Öffentlichkeit wieder auf den zentralen Unruheherd, die Mutter aller Konflikte im Nahen Osten gelenkt, die Besatzung Palästinas durch Israel. Lange Zeit war es dem Duo Netanjahu und Liebermann gelungen, diesen Konflikt hinter einem Vorhang zu verbergen, den sie kunstvoll vor die Aktivitäten ihrer Armee und der Siedler in den besetzten Gebieten gezogen haben. Seit Jahren haben sie an einer Fiktion gearbeitet, die sie allen Regierungen verkaufen konnten, die ohnehin Israel aus den verschiedensten Gründen für unantastbar erklärt hatten: die atomare Bedrohung durch den Iran. Nur eines ist an dieser Bedrohungsfiktion real und nachweisbar, dass Iran in der Tat verschiedene Anlagen betreibt, die Uran bis 20 zu % anreichert. Alles andere – die Entwicklung einer Atombombe – ist Spekulation, von der die israelische Regierung ihre follower überzeugen konnte, obwohl weder die Internationale Atombehörde in Wien noch die einschlägigen Geheimdienste entsprechende Beweise vorgelegt haben. Die nachdrücklichen Beteuerungen der iranischen Regierung, keine militärische Anwendung mit der Urananreicherung anzustreben, wurde eher als Beleg für das Gegenteil angesehen, denn man arbeitet mit dem Trick der Beweislastumkehr: nicht die Beschuldigung muss bewiesen werden, sondern das Bestreiten, und das ist faktisch unmöglich, es sei denn, die iranische Regierung verabschiedet sich vollständig von der Anreicherung und lässt israelische und US-Kontrolleure ins Land.

Die Fiktion der atomaren Bedrohung entfaltete allerdings ihre ablenkende Wirkung erst durch die permanente und ernsthafte Androhung eines eigenen Militärschlages, um die iranischen Produktionsstätten zu vernichten.